

TAGBLATT

17. September 2011, 01:09 Uhr

Zwischen Wut und Resignation



Reges Interesse an den brennenden Diepoldsauer Verkehrsproblemen im vollen «Rössli»-Saal. (Bild: Max Pflüger)

Der neue «Verein Lebenswertes Diepoldsau-Schmitter» (VLDS) ruft zum gemeinsamen Kampf gegen die Blechlawine durchs Dorf auf. Rund 60 interessierte Gäste kamen an den Info-Abend.

DIEPOLDSAU. Das Problem ist bekannt: Tausende Autos rollen täglich von der Rheinbrücke und über das Zollamt Hohenems nach Österreich quer durch Diepoldsau. 7 100 000 waren es im Jahr 2010, rund 20 000 pro Tag. Genug, finden viele Einwohner und gründeten im Mai 2011 den Verein Lebenswertes Diepoldsau-Schmitter. Am Donnerstagabend stellten sich die Initianten im Restaurant Rössli einer breiteren Öffentlichkeit vor.

Ziel des neugegründeten Vereins sei es, in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und den Gemeindebehörden, ein lebenswertes und nachhaltiges Diepoldsau-Schmitter zu schaffen und zu erhalten. Als erstes wolle man nun das brennende Verkehrsproblem angehen. Man sei aber kein Verkehrsclub, die Arbeit an weiteren Themenfeldern wie zum Beispiel Schulfragen seien in Zukunft durchaus denkbar.

Vorstand ohne Präsident

Der Vorstand arbeite bewusst ohne Präsidium. Jedes Mitglied ziehe mit, denn «gemeinsam sind wir stark», wie das Motto des Vereins heisst. Als Vorstandsmitglieder wirken mit: Christoph Weder, Aktuar, Mathias Weder, Kassier, und die vier Beisitzer Bruno Fritsche, Heiko Hutter, Silvio Hutter und Martin Schild.

Ergänzt wird der Vorstand durch einen Fachbeirat. Für das Ressort Bau und Planung ist ein Unternehmer der Baubranche dabei, für die Bereiche Sicherheit und Verkehr ein Polizist und ein Spezialist für Verkehrs- und Unfallvermessung, für rechtliche Fragen ein Jurist und für den Bereich Schule und Bildung ein Lehrer und Zertifizierter Schulentwickler.

Zahlen und Fakten

In dieser Zusammensetzung will der Verein ein Bindeglied zwischen Gemeindebehörden und Bevölkerung sein und den gegenseitigen Wissenstransfer fördern. Er will Entscheidungsgrundlagen für die Bevölkerung schaffen, indem er eine transparente, sachliche und

offene Kommunikation betreibt und einfordert. Der Verein will dazu auch die Gemeindebehörden ergänzen und unterstützen.

Mit zahlreichen Zahlen und Fakten belegte der Vorstand anschliessend an die Vorstellung des Vereins die gegenwärtige Verkehrsmisere in Diepoldsau: Täglich rollen mehr Autos durch Diepoldsau als durch den Gotthard, wo die Politik lautstark eine zweite Röhre fordert. Gleich viel Luftverschmutzung im früher friedlichen Dorf auf der Rheininsel wie in grossen Städten. Zahlreiche Tempoüberschreitungen und Rotlichtmissachtungen ohne Konsequenzen, da eine systematische Verkehrsüberwachung fehlt. Keine oder wenig Unterstützung durch die kantonale und nationale Verkehrspolitik. Und die Konsequenzen für den Vorstand: «Jetzt müssen wir etwas tun, wenn wir gehört werden wollen! Nur gemeinsam sind wir stark! 20 000 Autos sind genug!»

Engagierte Diskussion

Die engagierte Diskussion im Anschluss an die Vereinsvorstellung zeigte es: Die anwesenden Diepoldsauer sind sich einig: 20 000 Autos sind tatsächlich genug. Man ist hier gewillt, sich in die Diskussion einzubringen, Forderungen zu stellen.

Auf der einen Seite wurde die Wut der Diepoldsauer greifbar. Lang ist die Liste der Forderungen, die bereits seit Jahren gestellt wurden. Viele wissen von Briefen, die sie etwa an die kantonalen Behörden geschrieben haben. Und gross ist die Wut über das kantonale Baudepartement, das die Briefe nicht einmal einer Antwort für würdig befunden habe.

«Man hat uns vergessen»

Auf der anderen Seite spürt man auch die Resignation. «Bern lässt uns hängen» und «Die Österreicher sorgen sowieso nur für sich selbst und Lustenau» und «Man hat uns hier vergessen».

Hier will der Verein Lebenswertes Diepoldsau-Schmitter ansetzen und in den kommenden Wochen und Monaten gemeinsam mit der Bevölkerung Mittel und Wege suchen, sich wieder in Erinnerung zu rufen. Erste Ideen werden aufgeworfen: Das Zollamt Schmitter für den Lastwagenverkehr sperren, einen Radweg, nicht nur einen Radstreifen durch das Dorf erstellen, eine Demonstration mit Brückensperrung ... angedacht ist vieles. Nun muss einiges geplant, im Detail erarbeitet und zielgerichtet umgesetzt werden. Dazu sind alle Diepoldsauer eingeladen.

www.vlds.ch

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/rheintal/Zwischen-Wut-und-Resignation;art166,2660286>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG
ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES SPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST
NICHT GESTATTET.